

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corpus- Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Achtzigster Jahrgang.
Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark

Insertate
für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Insertate befördernd sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 206.

Donnerstag, den 4. September.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leibnizstraße 77, L. Dannenberg, Serrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 75 Pf.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. September. Se. Majestät der Kaiser reist morgen früh von hier zunächst nach der russischen Grenze, woselbst in Alexandrowa eine Begegnung mit Sr. Majestät dem Kaiser Alexander, der aus Warschau hinfährt, stattfinden wird. Am Donnerstag setzt Se. Majestät die Reise zu den Mannövern nach Königsberg fort. Der Kaiser reist nur mit dem militärischen Gefolge.

Hakenberg, 2. September. Zur Einweihung des Denkmals, welches hierseits zur Erinnerung an den Sieg des großen Kurfürsten über die Schweden errichtet worden ist, hatten sich bereits im Laufe des Vormittags in großer Anzahl Behörden, Vereine, Schulen und einzelne Bürger aus den umliegenden Städten und Ortschaften versammelt. Nach dem Eintreffen des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Dr. Achenbach, sowie des Landesdirektors v. Wegevo, des Grafen v. Königsmarck, des Generalfurintendenden Dr. Brückner und des Kreisbau- meisters v. Vanczolle begann um 12 Uhr die Einweihungs- feierlichkeit mit dem Choral: „Lobe den Herrn.“ Sodann hielt der Kreisbauinspizitor v. Vanczolle eine Ansprache und überreichte den Schlüssel. Die Eröffnung des Oberpräsi- denten Achenbach schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König, in welches sämtliche Anwesende enthusiastisch dreimal einstimmen, worauf die Hülle des Denkmals fiel. Nach dem Gesang: „Heil Dir im Sieger- trau“ hielt der Generalfurintendent Dr. Brückner die Weisrede und das Gebet. Der Choral „Nun danket alle Gott“ schloß die Feier. — Eine große Anzahl der Fest- theilnehmer versammelten sich darauf zu einem offiziellen Festessen in einem zu diesem Zwecke errichteten Zelte.

München, 2. September. Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist heute früh um 8 Uhr hier ein- getroffen und am Bahnhofe von dem stellvertretenden Polizei- präsidenten, Regierungsrath Schuster, und dem Personal der preussischen Gesandtschaft empfangen worden. Vom Bahn- hofe begab sich Ihre K. K. Hoheit zu Wagen nach dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“. Heute beabsichtigt die Frau Kronprinzessin die Kunstausstellung zu besuchen und morgen die Reise fortzusetzen.

Wien, 2. September. Wie der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Pforte von Aleso Pascha die Ablegung von 16 Offizieren der osmanischen Armee verlangt, welche sich gelegentlich eines Bandes einer Majestätsbeleidigung gegen den Sultan schuldig gemacht hatten. Dem Vernehmen nach hätte Aleso Pascha indessen ausreichend geantwortet.

Paris, 1. September. Der Transportdampfer „Bar“ ist mit den Annahmefirten heute früh in dem Hafen von Vendres eingetroffen. Die Bevölkerung enthielt sich jeder Demonstration.

Petersburg, 2. September. Das „Journal de St. Pétersbourg“ berichtet die phantastischen Kombinationen ver- schiedener ausländischer Blätter über den Besuch des Groß- fürsten Chronoflores in Stockholm, der doch lediglich ein Höflichkeitensbesuch sei und hebt dabei hervor: Wenn Rußland sich glücklich schätze, in vortrefflichen Beziehungen mit seinen nördlichen Nachbarn zu leben und dafür Zeugnis zu geben durch den Besuch des Großfürsten-Chronoflores in Stockholm, wenn es Rußland liebe, auf volle Reziprozität zählen zu können, so liege es ihm wenigstens ebenso sehr am Herzen,

eine alte Freundschaft aufrecht zu erhalten und zu befestigen, welche so oft sich bewährt habe und welche vorübergehende leichte Wälzchen niemals zu trüben vermocht hätten.

Sofia, 1. September. Am 29. v. M. traf hier der serbische General Protic ein, welcher ein Schreiben des Fürsten Milan überbrachte als Antwort auf die f. z. erfolgte Anfrage von der Thronbesteigung des Fürsten Alexander. Der General Protic wurde an der Grenze von einer Ehrenstreife empfangen, welche ihn nach Sofia begleitete. Am 30. August wurde Protic in feierlicher Audienz von dem Fürsten Alexander empfangen. Der General richtete namens seines Souveräns eine sehr freundschaftlich gehaltene Ansprache an den Fürsten, welche ebenso herzlich erwidert wurde. Abends war zu Ehren des Generals ein Diner, an welchem die Minister und das gesamte diplomatische Korps theilnahmen. Fürst Alexander hat den Tafelordnen erhalten. Dr. Krivosic ist zum diplomatischen Agenten des Fürstenthums Bulgarien in Serbien ernannt worden.

Belgrad, 1. September. Dem Prinzen nach ist vom Fürsten beschlossen worden, die Aufspizina auf den 2. f. Mts. nach Belgrad einzuberufen.

Rom, 1. September. „Dritt“ erfährt, die deutsche Kronprinzessin werde die Königin von Italien gegen den 14. September in Benebig, wo die Königin augenblicklich verweilt, besuchen.

Berlin, 2. September. Die Vorlegung eines Reichsweisenbuhgesetzes an den Bundesrat, welche von einigen Zeitungen für den nächsten Herbst in Aussicht gestellt wird, ist bereits vor längerer Zeit erfolgt und zwar sind außer dem Entwurf eines Gesetzes über das Eisenbahnenwesen noch zwei weitere Entwürfe an den Bundesrat gelangt; nämlich über die Errichtung eines Verwaltungsgerichts für streitige Eisenbahnverwaltungs- sachen. Diese von Herrn Maybach ausgearbeiteten Entwürfe sollen nach der Ansicht des Reichstagsers einer besonderen Kom- mission überwiesen werden, die aus Vertretern der Staats-, welche einen eigenen Eisenbahnbau haben, zusammen- zusetzen wäre. Allem Anscheine nach ist es die Absicht, diese Gesetzentwürfe in Verbindung mit dem Gütertarifgesetz dem Reichstage in der nächsten Session vorzulegen.

Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, soll der König von Griechenland in wenig Tagen eine Reise ins Ausland antreten, der man eine politische Bedeutung beilegt. Wie man hört, ist der am deutschen Kaiserthum am meisten hieselbst beschäftigte Regierungsrath von Scheel als Direktor an das königlich bayerische statistische Bureau in München berufen worden und hat die Annahme dieser Stelle zugelangt.

Schon im Oktober 1745 schrieb der König an Fre- derichsdorf: „Wegen der Opera so gebe ich zu Kleidung für Sänger und Sängerinnen und Tänzer 5000 Thlr.; aber die ersten Akteure müssen gut gekleidet werden; die Gaspe- rini in Silber und magnifique, der Salimbendi auch.“

Der König besuchte bei seiner Rückreise die Dresdner Oper. Hesse führte seine Oper „Armida“ auf. Die Auf- führung gefiel dem Könige ungemein. Der Vortrag des Orchesters und vor allen Dingen der Gesang der Signora Faustina Hesse, der Gemahlin des Ober-Kapellmeisters Hesse, riefen ihn zur höchsten Bewunderung hin. Am 28. Dezember hielt der königliche Held wieder seinen Ein- zug. Die Stadt war festlich geschmückt, Frauen und Mäd- chen bestreuten den Weg mit Blumen und Zweigen und die ganze Nacht war die Stadt erleuchtet.

Am 29. Dezember begrüßte der Kapellmeister seinen König mit der Triumph-Oper „Abramo in Siria“. Gram hatte der Komposition seine volle Kraft gewidmet; sie war ihm gelungen, die Aufführung war vorzüglich. Die Gas- perini, der Romani und besonders der Salimbendi, wie auch die Tänzerin Signora Barbarina erhielten den Glanz der Oper mit ihren Leistungen. Den Salimbendi, den zeitgen-össischen Tenoristen, hatte Gram mit einem Abguss für seinen gütlichen Vortrag beehrt. Die Tänzerin Barbarina ver- bund mit der schönsten körperlichen Anmut eine feine ge-istige Bildung in seltenem Maße. Als sie im reigendsten Tanz mit dem kleinen Tigerfell bedeckt, das sie über dem Rocksrock trug und mit der Handpante in der Hand über die Bühne schwebte, da begeisterte und entzückte sie das ganze Haus in stürmischer Weise. Der König trug dem Besuche auf, die Barbarina in diesem Schmaße zu malen; in den königlichen Schatzkassen zu Berlin und Pots- dam ist das Bildniß der Gezeichneten zu finden.

Der Erfolg der Oper war groß; der König und die Zuschauer mußten den Fortschritt der Oper anerkennen. Dennoch konnte der König, der seine Zufriedenheit laut aus- sprach, dem Kapellmeister nicht verhehlen, daß der Dresdner Oper in Bezug auf die gleiche vollendete Durchführung vor der feinsten der Vorträge gelühre. Gram arbeitete rüstig weiter, um mindestens mit der alten bewährten Oper

gefeuert. Die Musik, die Sänger, die Tänzer, die Deko- rationen stiegen zu einander in voller Harmonie; sie alle wurden getragen von dem Taktstabe und dem Geiste ihres Meisters; er liest auf Alles eine fesselnde und fortziehende Gewalt aus. Auch nicht ein Versehen geschah. Ein mächtiger Beifallssturm wird über den Kapellmeister ausge- schüttet; Blumen fliegen dem Kapellmeister und der Gas- perini zu. Kaum ist der Vorhang gefallen, da erschallt der König begeistert auf der Bühne, um seinen Dank auszu- sprechen.

„Ich bin entzückt“, rief der König, „haben Sie Alle Dank!“ Dem Kapellmeister reichte er die Hand und sprach ihm seine besondere Zufriedenheit durch einen festen Händ- druck aus.

Wenige Tage später schrieb der König an seine Schwe- ster nach Bayreuth: „Ich habe nie ein galanteres und prächtigeres Schauspiel gesehen und gehört, denn unsere Oper Cesare e Cleopatra!“

Das war die Einweihung der berliner Oper durch Heinrich Gram, den Waprenbrüder.

6. Arbeit und Lohn.

Grams Lösung war trotz des erreichten Erfolges der Ruf: „Vorwärts!“ Vor allen Dingen dachte er an die Anwerbung tüchtiger Kräfte. Als er seine Oper Ariasese zur Aufführung brachte, hatte er den Sänger Porporino angeworben. Der König war so entzückt von seinem Ge- sange, daß er selbst einige Arien für den Sänger kom- ponirte und in die Oper einlegte, sie auch sorgfältig mit ihm einübte.

Der zweite schlesische Krieg rief den König 1744 am 15. August auf das Schlachtfeld. Gram erhielt vom schei- denden Könige den Auftrag, für die Bühne nach Möglich- keit zu sorgen. Gram hatte Glück. Er ward in jener Zeit die Sänger Romani und Salimbendi und die Tänzerin Barbarina.

Nach den Siegen von Zor, Hohenfriedberg und Kesselsdorf zwang Friedrich die Maria Theresia von Keuem zum Friedensschlusse. Seine Oper und seinen Kapellmeister hatte er auch diesmal nicht auf den Schlachtfeldern ver-

Karl Heinrich Gram,

der Sanges- und Kapellmeister Friedrichs des Großen.

Von C. Wiesner.
(Fortsetzung.)

Da kommt auch ein stattlicher, schöner Mann mit seiner jungen Frau vorgezogen. Er tritt, sein Weibchen am Arme fassend, im Durchgange ein. Sie haben so eilig und gehen rasch dem Eingange am Orchesterraum zu. „Gott mit dir, mein lieber Kapellmeister!“ so ruft jetzt die Frau dem zum Orchester eilenden Gatten zu. Er reißt der Frau die Hand und tritt ein; die Frau geht in den Mittelplaz und verschwindet unter der Menge. Es war dies der Kapell- meister Gram mit seiner jungen Frau. Gram durchdringt seine Kapelle und wird von allen freundlich begrüßt. „Nur wieder geliebten“, so ruft der Meister den Einzelnen zu, „es steht heute viel auf dem Spiele!“ Ein großes Zuneigen ist die Antwort. Der Kapellmeister tritt eben an sein Pult. Den schönen Mann schmückt heute sein festliches, vom Könige ihm zugesandtes Ornat; es ist dies der rothsammetne schöne Mantel und die weiße, lang herabwallende Allongeperücke. So hat ihn heute der König gehiert und also steht er wie- der mit dem Taktstabe in der Hand gebietend da.

Der König erscheint in seinerloge. Da hebt Heinrich Gram, der Waprenbrüder, den Taktstabe, und eine neue Zeit, einen Morgen auf dem Gebiete der herrlichen Ton- kunst und des Schauspielers in Preußen einzuleiten. Das Städtchen Waprenbrück kann wohl stolz darauf sein, daß ihr Sohn heute zu solch hoher Ehre anserleihen ist. Man sieht es dem Kapellmeister an, daß er nicht zaghaft ist; er ist seiner Sache gewiß, das Werk muß gelingen.

Die Ouvertüre erklingt. In frohlockenden Tönen will sie das Glück und den Glanz Cäsars und der Kleopatra und auch den Jubel des Kapellmeisters und seines Königs verkünden. Sie rückt dahin in freudigen Harmonieen und in einer rühmenswerten Eleganz. Der Kapellmeister ist frohlich und des Königs Auge leuchtet so hell.

Der Vorhang hebt sich. Ein Akt nach dem andern wird unter dem vollen Beifalle des Königs und der Zuhörer

— Ohne sonderliches Gepränge vollzog sich gestern Nachmittag die angelegentlichste Ansprache der chinesischen Gesandtschaft. Um halb 5 Uhr fuhr der neue Gesandte des Reiches der Mitte Si-fong-pao mit zwei Mitgliedern seiner Gesandtschaft in einem geschlossenen Wagen vor das königliche Palais, während das diesseitige übliche Ehrengeleite in zwei Hofwagen folgte. In Gegenwart des Staatsministers v. Bülow und des Cerimonienmeisters Freiherrn v. Hofenberg nahm der Kaiser das Beglaubigungsschreiben des neuernannten Gesandten entgegen. Die Audienz währte nur kurze Zeit und nach Beendigung derselben fuhr Si-fong-pao mit seinen Attache's nach seinem in der Bon der Heydt-Strasse gelegenen Palais zurück. Die Auftritts-ceremonie ging vorüber, ohne besondere Aufmerksamkeit beim Publikum erregt zu haben.

— Die englische offizielle „Gazette“ veröffentlicht eine Reihe neuer Bestimmungen zur Verhinderung von Zusammenstößen auf dem Meere. Diese sind von einer vom englischen Marineministerium ernannten Kommission ausgearbeitet und von nachfolgenden Staaten anerkannt worden: America, Belgien, China, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederland, Portugal, Ungland, Spanien, Schweden-Norwegen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Die Bestimmungen, die 26 Paragraphen umfassen, treten jedoch erst am 1. September 1880 in Kraft.

— Die diesjährige große Herbstparade fand heute Vormittag 10 Uhr in bespöhlener Weise vor Sr. Majestät dem Kaiser und Könige auf dem Infanterie-Exerzierplatze östlich der Tempelhofer Chaussee statt. Außer der berliner Garnison nahmen an derselben die in Potsdam und Spandau garnisonierenden Truppenteile sowie das Kadetten-Korps von Lichterfelde Theil. Die Truppen waren in Parade-Anzüge mit Gepäc, die Fußtruppen in weißen Hosen, das 1. Garde-Regiment, 3. u. Grenadiermützen erschienen und so zeitig ausgerückt, daß sie 20 Minuten vor 10 Uhr zum Einrücken in das durch Tafelchen bezeichnete Alignment bereit standen.

Die Parade befehligte der kommandirende General des Garde-Korps, General-Oberst von der Kavallerie Prinz August von Württemberg, königliche Hoheit. Die gesammte Aufstellung zerfiel in zwei Treffen: im ersten die 1. Garde-Infanterie-Division unter General-Lieutenant von Pape auf dem rechten Flügel, auf dem linken die 2. (kombinierte) Garde-Infanterie-Division unter Kommando des General-Lieutenants von Danneberg. Die Kavallerie, die Garde-Feld-Artillerie und der Train bildeten unter dem General-Lieutenant Graf von Brandenburg II., Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, das 2. Treffen.

Im ersten Treffen hatten neben dem rechten Flügel die Leib-Gend-ärmerie und die Stäbe Aufstellung genommen. Dann folgte die 1. Garde-Infanterie-Division, und zwar die 1. Garde-Infanterie-Brigade unter Kommando des General-Majors Frosart von Schellendorf und die 2. Garde-Infanterie-Brigade unter General-Major Freiherrn von Meerfeldt-Hülffesem. Die Truppen dieser Division waren: das Kadetten-Korps, das 1. Garde-Regiment, 3. u. das 3. Garde-Regiment, das 3. Garde-Infanterie-Bataillon, das Garde-Jäger-Bataillon, das 2. Garde-Regiment, 3. u. das 4. Garde-Regiment, 3. u. Zur Linken folgte sodann die 2. (kombinierte) Garde-Infanterie-Division, welche aus drei Brigaden bestand: die 3. Garde-Infanterie-Brigade unter General-Major von Grolman, die kombinierte Garde-Infanterie-Brigade unter General-Major von Veszyński, Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, und die kombinierte Brigade unter General-Major von Uthmann, Inspektor der 1. Ingenieur-Inspektion. Zu den Truppen dieser Division gehörte: das Kaiser Alexander Garde-Regiment Nr. 1, das 3. Garde-Grenadier-

Regiment Königin Elisabeth und das Garde-Schützen-Bataillon, ferner als kombinierte Garde-Infanterie-Brigade des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 und das Garde-Füsilier-Regiment und zuletzt auf dem linken Flügel als kombinierte Brigade: das Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, das Garde-Pionier-Bataillon, das Eisenbahn-Regiment und die Lehr-Kompagnie der Artillerie-Schießschule.

Am 2. Treffen stand auf dem rechten Flügel unter Kommando des General-Majors von Schend die 1. Garde-Kavallerie-Brigade, bestehend aus dem Regiment der Garde-Hu Corps und dem Garde-Ärztler-Regiment. Es folgte hierauf unter General-Major von Progowski die 2. Garde-Kavallerie-Brigade, und unter General-Major Frey von Jochly-Beim die 3. Garde-Kavallerie-Brigade. Jede dieser Brigaden wurde von 3 Regimentern gebildet, und zwar dem Garde-Husaren-Regiment, dem 1. Garde-Ülanen-Regiment, dem 3. Garde-Ülanen-Regiment, ferner dem 1. Garde-Dragoner-Regiment, dem 2. Garde-Ülanen-Regiment und dem 2. Garde-Dragoner-Regiment. Den linken Flügel des zweiten Treffens nahmen die Artillerie und der Train unter dem Oberst von Körber, Kommandeur der Garde-Feld-Artillerie-Brigade, ein. Hierzu gehörten: das 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, das 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, die Lehr-Batterie der Artillerie-Schießschule und schließlich das Garde-Train-Bataillon.

Die Formation war bei der Infanterie in Kompagniefront-Kolonnen, bei der Kavallerie in geschlossener Regiments-Kolonnen, der Feld-Artillerie und dem Train in Linie; auf dem rechten Flügel des 1. Treffens standen die Leib-Gend-ärmerie und daran anschließend die sämtlichen Stäbe.

Beim Erscheinen Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Allerhöchstdenfeldest von einer glänzenden Suite begleitet waren, wurden zuerst die Homenus gleichzeitig von der ganzen Parade gemacht, wobei drei Mal Hurrah gerufen wurde. Während des Abreitens der Aufstellung durch Sr. Majestät wurde von den Truppenteilen Brigadeweise präsentirt. Das zweite Treffen wurde, nachdem das erste vom rechten Flügel aus abgeritten war, zum linken Flügel aus gegeben. Sobald Sr. Majestät eine Brigade passirt hatten, begann die Formation zum Vorbeimarsch. Der Parade-marsch wurde zweimal ausgeführt, und zwar von der Infanterie zuerst in Kompagnie-Fronten und demnach in Regiments-Kolonnen, wobei das Garde-Pionier-Bataillon und das Eisenbahn-Regiment eine Regiments-Kolonnen bildeten; bei der Kavallerie zuerst in Escadrons-Fronten mit halber Distanz, demnach in Escadrons-Fronten im Trabe; bei der Artillerie zuerst in Batterie-Front im Schritt, demnach in Abtheilungs-Fronten im Trabe und beim Train zuerst in Jügen im Schritt und dann in Kompagnie-Fronten im Trabe.

Nach beendigtem Vorbeimarsch nahmen Sr. Majestät nach von einer größeren Anzahl von Offizieren militärische Meldungen entgegen.

Die Fahnen, welche durch die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments, 3. u. die Standarten, welche durch eine Kompagnie des Regiments der Garde-Hu Corps aus dem kaiserlichen Palais heute früh abgeholt worden waren, wurden von denselben Truppenteilen nach Beendigung der Parade dorthin zurückgebracht.

Aus Halle und Umgegend.

— „Daß kein solches Frachtwetter hatten wir vor 9 Jahren bei Sedan, als wir auf die Kunde hin, daß Napoleon gefangen genommen wäre, uns in den Armen lagen.“ — so sprach zu mir ein Freund, dem ich am gestri-

gen Morgen auf der Magdeburger Chaussee begegnete. Wir beide waren durch die schmetternden Klänge des Musikchors, welches dem Festlich gekleideten 800. Regiments aus Herrn Schimidt's Festlich voranzog, heraus zu das freie gelockt worden. Beim weiteren Wandern freuten wir uns über den in den Straßen und auf den Häusern wohnenden Raben und flügeln, des stimmungsbekundenden Sanges und des würdig gekleideten Mannes unseres Rathshauses. — Kinder-schaaren im Festgewande strömten bei verschiedenen Schulen zu. Im Waisenhaus hielt Herr Inspektor Dammann an beim Festakt die Ansprache. Knapp und treffend gefaßte geschichtliche Vorträge einzelner Kinder, und darin einschlagende patriotische Gesänge aller, gaben dieser Schulfeier eine besondere Würde. In dem Saale der Volksschule waren die ersten Klassen des städtischen Hülzger- und Volksschulen so wie das Lehrkollegium derselben versammelt. Herr Lehrer Böhm e hielt die Festrede, in welcher er den Tag von Sedan als den Tag der Wiedergeburt des deutschen Reiches feierte. An geschichtl. gekleideten, geschichtlichen Jaden wies derselbe nach, daß das zum erringende deutsche Kaiserthum das Ähren von Jahrhunderten gewesen sei. Das höhere römische Kaiserthum deutscher Nation habe dem idealen deutschen Einheitsgefühl nie genügen können, da der Schwerpunkt des römischen Kaiserthums nie ganz und voll in Deutschland gelegen habe. Er knaben und Mädchen sangen bei der Feier abwechselnd patriotische Lieder, den Schluß derselben bildete der Gesang der ganzen Versammlung: „Vob, Eör und Preis sei Gott!“

Der Festgottesdienst in der Marktkirche war außerordentlich zahlreich besucht. Herr Superintendent Förster hielt die Predigt. Hatten schon bei der Kirchengänge die Gesänge unseres trefflich gekleideten Stadtsingechors die Herzen anständig gesümmelt, so geschah dies noch mehr durch die Predigt. Der Bibel-Text lautete: „Der Herr ist meine Stärke, mein Vorgehen und mein Heil.“ (Worte des Moses nach dem Auszug aus Ägypten.) Die Frage, ob es wohl jetzt an der Zeit sei feste zu feiern, jetzt, wo allerorten die Zukunft von trüben Wolken verhängt ist, und materiellen Drängen und Fesseln alle ideale Streben und die 1870 hell aufleuchtende brüderliche Einigkeit in den Hinterrücken gedrängt habe — beantwortete, der Herr Pastor mit „Ja.“ Anders Wille in die bessere Vergangenheit müßten wir uns fällen und Kraft suchen zur Abwehr des Bedenklichen, daß unserm deutschen Volke der schlichte, deutsche Sinn, die Treue gegen den König und die Ehrfurcht vor dem allmächtigen Gott abhanden gekommen sei.

Beim Blick in die Vergangenheit deshalb der Wapp-spruch: Gott meine Stärke, beim Blick in die Gegenwart: Gott mein Vieh, beim Blick in die Zukunft: Gott mein Heil! Bei der Auslegung dieser drei Theile verstand es Herr Superintendent Förster an alle patriotischen und arbeits-geliebten Herzen gewaltig anzupochen, und als bei den letzten Worten seiner Rede vom Aton des Rathshauses aus, die Klänge des Liedes: „Vobe den Herrn, den mächtigen König der Ehen“ hörbar wurden, hat Jeder dazu genig: „Ja und Amen“ gesprochen.

Die übliche Festfeier verlief dem Programm gemäß. Drei- bis Vierjährigen Kinder hatten sich auf dem Leipziger Plage zum Auszuge versammelt. Die vielen Raben und Fühlhühner gaben den Knabenreihen ein buntes, festliches Aussehen. Mit Kränzen im Haar waren die Mädchen geschmückt. — Von der dekorativ sehr geschmackvoll ausgestatteten Tribüne aus begrüßte Herr Inspektor Luße, nachdem der Volkshängerbund das Lied: Du liebes, theures Vaterland! gesungen hatte, den auf dem Hofplatze ankommen den Festzug durch eine Ansprache. Der Wille an alle Festgenossen, doch ihrerseits dazu beitragen zu wollen, daß die Festfeier sich zu einer würdigen gestalten möge, fügte er den

Dresdens auf gleiche Stufe zu kommen. 1746 führte er seine Oper Cago Fabrizio auf, die der König seiner Schwes-ter als das Meisterwerk Grauns bezeichnete. 1747 wurde die Oper Posto galanti zum Geburtsstage der Mutter des Königs aufgeführt, von ihr rühmte der König, daß sie durch die Musik, durch die Stimmen, durch die Ballette, durch die Tänze, durch die Dekorationen und die Statisten allen möglichen Erfolg gehabt hatte.

In demselben Jahre ward die berühmte Sängerin Signora Afrina vom Kapellmeister für die Bühne gewonnen. Am 1. Januar 1748 führte Graun seine Oper Emma auf. Als Salimbene, der mit unendlicher Grazie einen Geschmack und Feinheit verband, die man schwer findet, mit der berühmten Afrina sang, da war der König auf dem Gipfel seiner Zufriedenheit. Der König rühmte, daß diese Oper auf der Bühne einen großen Effekt gemacht habe und der Beifall ein allgemeiner gewesen sei. Ein Jahr darauf führte Graun seine Oper Ippigenia in Aulide auf. Sie war so herrlich, daß ganz Berlin in Aumuth und Lieblichkeit der Arien pries, die wie von der Liebe eingehaucht seien. Der König war so beglückt, daß er die Partitur seiner Schwester nach Bayreuth sandte. Im selben Jahre gab der König zu der schönen Oper Coriolan nicht nur den Text, sondern legte auch eine Arie, die er selbst in Musik gesetzt hatte, ein. Das berliner Publikum fand des Königs Arie so schön, daß sie durch den häufigen Gesang zu einem Gesangs-hymnus wurde. — Bei der Oper Demofrone wollte der König Graun veranlassen, eine herrliche Arie noch einmal zu machen. Graun weigerte sich standhaft. Der König ließ eine passendere Arie dafür einlegen. Nun aber sang das Publikum die Graun'sche Arie wie eine Lieblings-melodie. So war es dahin gekommen, daß der Gesang und die Kunst von den Ruren Italiens in das Land im rauhen Norden hineingetragen war. Dem großen Könige und seinem Kapellmeister gehörte der Ruhm. Der König verlebte in dieser Zeit seine glücklichsten Tage, die er ganz besonders seinem lebenswichtigen Kapellmeister verdankte. In des Königs schöner Epistel an den Baron von Swerdt, den Direktor des Schauspielhauses, befindet er 1749 beson- ders seine Freude und den Kunstgenuß an der Oper, die

ihn nach den Sorgen und trocknen Arbeiten des Tages er-quickte. Wiederholt wird der große Meister Graun gepriesen, wie auch die Afrina, der Salimbene und die Tänzerin Marianne Cochois, welche an Stelle der Barbarina eingetreten war.

Bis zum Jahre 1753 komponirte Graun noch die Opern Britanico, Euseo und Guldig. Als Carnevals-Oper des Jahres 1753 befaß der König die Oper Didon von Hoffe. Mit größter Sorgfalt führte Graun das Werk seines dresdener Kollegen ein. Der Erfolg war ein glänzender.

Graun brachte am 27. März seine neue Oper Silla zur Aufführung. Der König lud Hoffe dazu ein. So standen sich die beiden miteinander ringenden Männer gegenüber und der König und das kunstverständige Publikum hatten den Preis zu erteilen. Graun ging besorgten Herzens an die Aufführung. Und siehe, der Meister Graun besiegte an diesem Tage den Gipfel seiner dramatischen Künstler-Ehre. Der Erfolg war glänzend. Der König und Hoffe brachten ihm vereint ihre Huldigungen dar, das Publikum und selbst die gefeierten Dichter jener Zeit stimmten laut in das Lob des Meisters ein. Festung, der größte Kunstkritiker jener Zeit, besingt in seinem Gedichte: „An Herrn Marquard“, Hoffe und Graun als die ersten ihrer Art in Deutschland und singt von Graun:

„Aber der nicht auf zu preisen,
Des Dyr sich nicht empört bei mittelmaßigen Weisen,
Der bei des Hirten Hüde und munteren Dorfschallern,
Und ihn an Sposas Her nachsah.“

„Ramlers singt in seiner Ode an „Herrn Bernhards Hofe“:

„Dir gleicht der edle Graun, der Saitenbänder,
Der den eignen Gesang der Lympier hütete,
Und ihn an Sposas Her nachsah.“

Sulzer, der Philosoph, spricht in seiner Theorie der schönen Künste, „von den Berlinischen Opern des inderst-lichen Graun, welche unter die vorzüglichsten Werke der Kunst gehören, die man jemals gehört hat.“

Der unerwähnte Graun hatte die Höhe erstiegen; die Oper, wie er sie sich im jugendlichen Ideale vor die Seele gestellt, war geschaffen und zwar da, wo alle Kunst nieder-

7. Die Dratorien und der Tod.

Drohende Wolken stiegen am Himmel empor, tiefe Dünste umzogen den Horizont, von allen Seiten hörte man das dumpfe Gemurre des Donners, bis endlich die Wolken sich zum finstern Anlauf zusammenballten und im furchtbar herberenden Sturm losbrachen. 1756 brachte Maria Theresia ihre Wundhilfe wider Friedrich zu Stande; sie waren dem scharfblickenden Fürsten nicht unbekannt. Jetzt mußte er alle seine Kräfte zur Vertheidigung des Vaterlandes und zur Rettung seines Thrones zusammenraffen.

„Und ich, unwürdig vom Bedenken,
Aufs Hühen dem Sturm entgegenzeln,
Als König denken, leben, sterben!“

So tief der König aus.
Dieser gewaltige Kampf rief dem Sänger die Harfe aus der Hand, schloß die Stätte seines Ruhmes und Schaffens und nahm den heiligsten König und Freund von seiner Seite. Die Drempflichkeit rührte zwar nicht eher, als bis die Waffen seine friedliche Melodie mehr zuließen, doch der König konnte die letzten Opern über politischer Thätigkeit nicht mehr setzen. Das schmit tief ein in die Seele des Kapellmeisters; seine Arbeit, ohne des Königs Theilnahme, war für ihn ohne Wert. Alle Wäde waren auf die Zukunft gerichtet. Da reichte ihm in jener Zeit die Schwes-ter des Königs, die Prinzessin Amalie, Nechtin von Duesing, die von Ramlers gedichtete Rantate über den Tod Jesu.

Flügel,
doppeltgokreuzte patentirte
von E. Kaps in Dresden und And.,
von Nr. 495 an.

Pianino's
v. Feurich, Leipzig, Seydel, Zeitz,
von Nr. 495 an,
in adelosen Exemplaren zu Fabrikpreisen
unter mehrjähriger Garantie
bei

F. Voretzsch, Musikdir.,
Halle, Wilhelmstrasse 5.

Haus-Verkauf.
Im Auftrage der Wittib des **Wolff'schen**
Ehegatten zu Schmitzdorf habe ich zum
Verkauf des Zinsgartens 8 hier belegenden
Hausgrundstücks im Wege der freiwilligen
Auktion an den Bestbietenden einen Termin
auf **Mittwoch den 17. September d. J.**
vormittags **10 Uhr** in meinem Geschäfts-
local Martinsberg 4 hier angelegt, wozu ich
Kaufwillige ergebenst einlade. Die Kaufbe-
dingungen können täglich während der Ge-
schäftsstunden in meinem Bureau eingesehen
werden. Der Zusage **Herzfeld.**

Auction.
Sonnabend den **6. September c.** Nach-
mittags **1 Uhr** verleihe ich **Wilhelm-**
straße 2, in der Nachlass-Sache des Kreis-
richters **Nach a. D.** von **Gauvain:** verschied.
Wahag. u. Birten-Wibel, Hausgeräth, Klei-
dungsstücke, einen amerikanischen Kochofen u.
Die Sachen liegen an demselben Tage von
11-12 Uhr Vorm. zur Ansicht.

W. Wiste, Auctions-Commis.
Rittergut **Röderhof** bei Halberstadt
verkauft zur Saat
Shiriffs square head Weizen,
sehr widerstandsfähig gegen Lager- und
Auswintern und von Weizen geist. Er-
träge von **1200 k p. Mag.** nicht ungewöhn-
lich. Die **1000 k** zu **240 M.** in kleineren
Posten zu **250 M.** frei Wagnis Halberstadt.
Derfelde ist nach Wunsch von Hohen-Boden
von Röderhof, sowie von Bruch-Boden von
Rittergut Aberstedt zu liefern.
Auch ist **Roth-Weizen** abzulassen.
Malzfabrik aus einer Thüringer Malz-
fabrik hat noch abzugeben in größeren und
kleineren Partien

Louis Krüger, Laubengasse 18, I.
Für **13 M.** ein gutes neues **Debbett,**
Unterbett und Kopfkissen zu verkaufen
Schmeerstr. 21, 2 Tr., Eing. Aufgasse.

Wagen-Offerte.
Neue und gebrauchte Preiswagen mit u.
ohne Federn, auch zum Hintereinstiegen. Verk.
C. Raake, Schmiedemeister,
Halle a/S., II. Klausstr. 5.

Conservenbüchsen
mit und ohne Schraubverschluss empfiehlt
C. H. Nuendorf, gr. Märkerstr. 4.
Hoher Kinderstuhl, Petroleum-Koch-
apparat, ca. 50 Weinprobeflaschen zu ver-
kaufen
gr. Klausstraße 8, III.
Ein 2,60 Meter langer **Kabentisch** zu ver-
kaufen. Näheres **Laubengasse 1, 1 Tr.**
Ein **Stiefel** und **Taschenspiegel**, gut
im Stande, billig zu verk. **Drumowarte 15.**
Eine wenig geb. **Singer Schneiders-**
Maschine u. ein g. erh. **Koffer** sind b.
zu verkaufen **Geißstraße 57, h. 1 Tr.**
Eine **Kommode** zu **Platten-Riffen** mit
5 niedrigen Schiebkästen, 108 cm lang und
74 cm breit, auf Rollen fahend, ist zu ver-
kaufen **Rackstraße 11, II.**
Einen gebrauchten **Schneidertisch** sucht
Laubengasse 6.
Gebrauchte **Gasplätte** zu kaufen gesucht
Leipzigstraße 31.
Eine gebrauchte, aber noch gut erhal-
tene **Figler's Goldband** wird zu kaufen
gesucht.
Wth. Kramer, Grajeweg 14.

Ein **cautionsfähiger, verkaufsgewandter,**
reeller Mann wird zum **Haus- und Markt-**
vertrieb von **Conjunctivartikeln** für die Dauer
der **Wintermonate** gesucht. Meldungen sub
C. 2133 an **H. Graefe, gr. Mär-**
kerstraße 7 erbeten.

Zimmerleute werden angenommen
Anhalter- u. Dorotheenstr. Ecke.
Wir suchen p. 1. October c. für unser
Engros-Geschäft einen **Lehrling** unter
günstigen Bedingungen.
Deissner & Co.

Ein **cautionsfähiger, verkaufsgewandter,**
reeller Mann wird zum **Haus- und Markt-**
vertrieb von **Conjunctivartikeln** für die Dauer
der **Wintermonate** gesucht. Meldungen sub
C. 2133 an **H. Graefe, gr. Mär-**
kerstraße 7 erbeten.

Bekanntmachung.
Die Urliste der in der Stadt Halle wohnhaften Personen,
welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen
werden können, wird zufolge der Bestimmung des § 36 des Ge-
richtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 in den Tagen vom
30. August bis 6. September cr. innerhalb der Büreaustunden
in dem Stadtsecretariate zu Jedermanns Einsicht auslegen.
Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann
innerhalb der gedachten Frist schriftlich oder zu Protokoll Einsprache
erhoben werden. (§ 37.)
Wer daher glaubt in der Urliste ohne Grund übergangen oder
ohne Berücksichtigung eines Befreiungsgrundes eingetragen zu sein,
hat seine bezüglichen Einwendungen innerhalb der Auslegungsfrist
im Stadtsecretariate zu Protokoll zu geben oder schriftlich ein-
zureichen.
Halle, den **29. August 1879.** Der Magistrat.

Polizei-Verordnung,
Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom
11. März 1850 wird nach Verathung mit dem Gemeinde-Vorstande hierdurch Folgendes für
den diesseitigen Polizeibezirk verordnet:
Inhaber von Wandelbaren dürfen öffentliche Antändigungen ihrer Waaren nur
unter dem in ihrem Legitimationscheine aufgeführten Namen und Hinzufügung
ihres Wohnortes erlassen und sind außerdem verpflichtet, einen ihren Namen und
Wohnort in beklüft, mindestens sechs Centimeter hohen Schrift enthaltenden Aus-
hang vor ihrem Geschäftslocale an einer für Jedermann sichtbaren Stelle an-
zubringen.
Zusammenhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark, im Unvermögens-
falle mit Haft geahndet.
Halle a/S., den **30. August 1879.** Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Diejenigen Mannschaften der **Erzaj-Reserve I. Klasse** aus der Stadt Halle a/S.,
welche im Jahre 1874 hierzu befähigt sind, sowie alle diejenigen, welche gemäß Anmer-
kung in ihrem Erzaj-Reserve-Schein am 1. October d. J. zur **Erzaj-Reserve II. Klasse**
überzuführen sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre **Erzaj-Reserve-Scheine** in der Zeit vom
7 bis 15. September d. J. in den **Wachposten** von **9 bis 12 Uhr** Vor-
mittags und **3 bis 5 Uhr** Nachmittags, sowie von **11 bis 12 Uhr**
Sonntags,
im Bureau des Bezirksfeldwebels für die Stadt Halle, **Verzasse 1 I,** beifällig Ueberführung
abzugeben.
Die Unterlassung zieht die gesetzliche Strafe nach sich.
Halle a/S. **30. August 1879.**
Königl. Bezirks-Commando des **2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen**
Landwehr-Regiments Nr. 27.

En gros En detail

J. Neumann, Berlin,
in Halle a/S.,
Königstraße 5a,
Geißstraße und alte Promenaden-Gße,
empfiehlt

Ausschuss-Cigarren
zu 25, 30, 40, 50, 60 bis 100 Mark pro Mille,
die beliebigen Cigarren
Marke Nr. 20 3 9 84 51 66 60 119
25, 30, 40, 50 Mark,
Nr. 7 26 27 39 37 72, 30 31 104 105
60 Mark, 75 Mark 80 Mark

Havanna, Manilla, Cuba, Bahia, Cap, Holländer
und Schweizer Cigarren, sowie
echte Import-Cigarren
zu den bisherigen billigen Preisen,
so lange der alte Vorrath reicht.

Königstraße 5a. Geißstr. u. alte Promenaden-Gße. En detail

Vögel- und Geflügel-Ausstellung
in **Freyberg's Garten, englische Anlagen.**
Geöffnet Morgens **9 Uhr** bis Abends **7 Uhr.**

Tanz-Unterricht.
(Zur vorläufigen Nachricht.)
Im **October** eröffne ich in **Halle** und zwar in der **Kaiser-**
Wilhelms-Halle einen **Curjus.** Das Nähere später.
Mit Hochachtung
Wilhelm Hoffmann, Tanzlehrer,
Magdeburgerstraße 45, II.

Kopplag. Halle a/S. Kopplag.

L. Brockman's
Niederländisches Afsentheater & Circus en miniature.
Heute **Mittwoch** den **3. September**
zwei grosse Extra-Vorstellungen um **4 u. 7 1/2 Uhr.**
Donnerstag den **4. September** eine **Vorstellung** um **7 1/2 Uhr.**
L. Brockman, Director.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter
Bauchwäcker findet Stellung.
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Für mein **Comptoir** suche zum 1. October
einen **Lehrling.** **Anton Zeit.**
Zum **Stiefelweihen** u. **Stiefelweihen** wird
Jemand gesucht - **Wetdenplan 6b.**
Tüchtige **Wäscheinwäscherin** gel. alter Markt 23.
Tüchtige **Kochfrau** sofort gesucht
Steinboer 1, F. Wege.
Wachfrau gesucht **Königsstr. 19, III. r.**
Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche
und Haus wird gesucht von
Frau Althen, Derglaucha 2.
Ein **ordentliches Mädchen** mit guten
Attejen wird für **Haushalt** zum 1. October
gesucht **gr. Schlam 11.**
Zum 1. October wird ein **erfahrenes, zu-**
verlässiges Mädchen, das im Kochen und Was-
chen geübt ist, sowie ein **jüngeres Kindermä-**
dchen bei gutem Lohn gesucht
Landwehrstraße 15, I. Treppe.
Ein **braves, arbeitames Dienstmädchen** zum
1. October c. gesucht **Bernburgstraße 24.**
Ein **anft. Mädchen** mit guten Zeugnissen
sucht z. **15. September** oder 1. October
Hoffmann, Berlinstr. 4 b.
Ein **kräftiges Mädchen** für den ganzen Tag
zum **Anwarten** sofort gesucht. Näheres
in der **Expedition** d. Bl.
Zum 1. October suche ich eine **Köchin,**
welche **Haushalt** übernimmt.
Frau Kreisrichter Sydow,
Waldenstraße 7 b.
Ein **ordentl. Mädchen** mit guten Attejen
zum 1. October gesucht **Gotteckenstraße 1.**
Mädchen, auf **Hofen** geübt, gesucht
Kaulenbergr 4, I.
Ein **ordentliches Mädchen** für Alles wird
zum 1. October verlangt
Niemerstraße 15, I. rechts.
Zum 1. October wird ein **hausmädchen**
gesucht **Steinweg 29. S. Anton.**
Ein **Mädchen** für Küche und **Haushalt**
mit guten Attejen wird bei gutem Lohn ge-
sucht **Schulberg 10.**
Ein **älteres erfahrenes Hausmädchen** zum
1. October gesucht **Steinweg 37.**
Ein **Mädchen** für **Nachmitt.** z. **Kindermar-**
ten gesucht **Klausstr. 10/11. Walter.**
Ein **anständiges Dienstmädchen** sofort oder
zum 1. October sucht
Frau Brining, Lindenstraße 12.
Anft. Mädchen für ein **Kind** des Nach-
mittags gesucht **gr. Märkerstr. 7, I. I.**
Aufwartung für den ganzen Tag gesucht
Leipzigstraße 55, II.
Eine **Aufwart.** f. einige St. d. **Vormittags**
gesucht **Hermannstraße 11, pt.**
Aufw. gesucht in den **3. Ringeln, 1 Tr.**
Ein **cautionsfähiger Delonon** in den vier-
ziger Jahren, gesund und kräftig, verheiratet,
aber kinderlos, sucht Stellung zum 1. Octo-
ber oder später, sei es in einer Delonomie,
einem **Fuhr-** oder sonstigen Geschäft. Alles
Nähere beim **Antmann Herrn Wötter,**
Halle a/S., Magdeburgerstraße 25.
Ein **junger Techniker** sucht bei d. befehd.
Ansprüchen Stellung. **Dorfstr. unter A. S.**
1000. an die Exped. d. Bl.
Ein **anft. Mädchen** von **aufser.** sucht zum
1. October einen **Dienst** gr. **Sandberg 8, II.**
Eine **Kinderfrau** u. mehrere **Mädchen**, im
Schneidern u. **Plätten** erf., wünsch. Stellung
durch **Frau Köhler, Rottelstraße 6.**
Ein **Mädchen** vom **Lande,** das **Schneidern**
kann, sucht als **Haus-** oder **Stubenmädchen** z.
1. October **Stelle** Markt 13 bei **Schneider.**
Eine **tüchtige Wäscherin** sucht **Beschäftigung**
im **Waschen** und **Schneuern** **Unterberg 7, II.**

Stellen suchen:
gewandte **anständ. Stubenmädchen** und
Jungfern, im **Schneidern** und **Plätten**
erfahren, **reinh. Haus- und Kindermä-**
dchen, sowie **leb. u. verb. Hofmeister,**
herrschaftl. Aufseher und **Diener** mit
vorzogl. Attejen.

Gesucht:
1 **junger Mensch** als **persönlich. Diener**
u. mehrere **Kellnerburden** durch
Frau Binneweiss,
große Märkerstraße 18.
Eine **ältere Köchin** und ein **gewandtes**
Hausmädchen mit g. Zeugn. suchen 1. Okt.
Stelle. **Jüngere Mädchen** von **ausw.** find.
Stell. durch **Frau May, Drummenplatz 4.**

Für den **Interessenten** verantwortlich:
W. Uffmann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)

Für den redactionellen Theil verantwortlich **C. Vogardt** in Halle. — Expedition im **Waschenhaus.** — Zusendungen des **Waschenhauses.**